

von Wulf Wager

Des duat's no!



Es gibt jo scho ganz grauße Charakterondrschied bei de euoräische Völker. Wemmr mol d' Griecha ond d' Schwoba vrgleicht, no goht oim des glei uf. D' Griecha hend Geld ausgeba, des se gar net ghet hend. Ond Schwoba hend Geld net ausgeba, des se aber hend. Dia Basis vom schwäbische Wohlstand isch der kloine Satz: "Des tuat's no!" Mir lebat net vom Spara, sondern vom Geldnetausgeba. Bevor dr Schwob Geld ausgibt, frogt 'r sich, ob net des, was er

scho hot, no in Ordnung isch. A richtiger Schwob lässt sich jo noch em Tod emmer bloß bis zum Bauchnabel ei'graba. No kann 'r d' Grabpflege selber macha.

's oinzig, wo sich a Schwob net lang ibrlegt, isch dr Autokauf. Schließlich schafft 's halbe Ländle beim Daimler ond do krieagt mr jo sowieso Prozente. Warum also net a nuis Auto kaufa. 's alte kriegt mr jo dank Schonbezüg ' ond wenig Fahrkilometer wieder guad vrkaufft.

Beim Geldausgäba send mir Schwoba oifach a bissle b'häb. Des hend mir scho in unsere Gene. Schließlich hot's bei ons frieher d' Realteilung geba em Gegasatz zu de ehemals vorderöschtereichische Oberschwoba, wo dr Hof emmer an da älteschte Sohn gfalla ischt. Jedafall send en Alt-Württaberg die Flurstickla emmer kloiner worda ond do hot mr sei Sach schwer zammahalta miassa, damit mr hot ibrläba kenna. Deshalb hot mr sich vor Neua'schaffonga emmr gfrogt: Duat's des Alte no?

Des hättat sich dia Helena au mol ibrlega solla. Aber dene sott ma sowieso mol oi's saga: Vom viela Streika kriegt mr a Volkswirtschaft net zum Laufa.

Ond d' Stroß sottat se au mol wieder fega ...

Bis näggschd Woch'

Ihr